

94 frischgebackene Fouriere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **66 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fourier-Fibel

wag. Die Armee setzt in Friedenszeiten im Jahr rund 6000 Tonnen Armeeproviant im Wert von rund 30 Millionen Franken und rund 2000 Tonnen Futtermittel für 1 Million Franken um. Dazu beschafft die Truppe bei Ortslieferanten Frischprodukte wie Brot, Fleisch, Milchprodukte, Gemüse, Kartoffeln und Obst für weitere 46 Millionen Franken.

Alles in allem verfügt die Armee für die Versorgung über beinahe 600 Anlagen. Die eingelagerten Güter haben ein Gesamtgewicht von 650 000 Tonnen – für jeden Wehrmann eine Tonne!

Mehr Schadenfälle und höhere Kosten in der Militärversicherung

29 929 Unfälle und Krankheitsfälle

(sda) Dank dem neuen Schalen- schutzgerät sind die Gehörschäden bei Schweizer Wehrmännern weiter zurückgegangen. Insgesamt musste die Militärversicherung 1992 aber mehr Schadenfälle behandeln. Deshalb und wegen des Teuerungsausgleichs stiegen die Aufwendungen um 14,9 Millionen Franken oder 6 Prozent auf 262,7 Millionen. Die Rentenleistungen betragen 145,3 Millionen. Wie aus dem veröffentlichten Jahresbericht hervorgeht, wurden bei der Militärversicherung im letzten Jahr 29 929 Unfälle und Krankheitsfälle neu angemeldet. Das entspricht einer Zunahme um 729 oder 2,5 Prozent. Die Schadenfälle aus der Milizarmee stiegen um 407 oder 2,7 Prozent; dies trotz einer Abnahme der geleisteten Dienstage um 6,8 Prozent auf 10 483 646 Tage.

Gefährliches Eishockey

Eine Zunahme war auch bei Jugend+Sport zu verzeichnen, und zwar um 265 Fälle oder 3,7 Prozent, allerdings bei einer um 0,8 Prozent auf 534 363 erhöhten Teilnehmerzahl. Mit Abstand am meisten Unfälle gab es dabei beim Fussballspiel. Fussball führt sowohl

hinsichtliche Teilnehmerzahl (71 668), Zahl der Schadenmeldungen (2888) und Kosten (2,2 Millionen). Negativ-Spitzenreiter bildet aber immer noch die Sparte Eishockey. Hier hat die Häufigkeit eines Schadens von 51,7 auf 53 pro 1000 Teilnehmer zugenommen. Auch beim Fussball hat sich dieser Wert von 38,3 auf 40,3 erhöht. Beim Zivilschutz nahm die Zahl der Schadenfälle um 341 oder 18,2 Prozent bei einem Rückgang der Dienstage um 9,4 Prozent auf 921 227 ab.

1992 mussten 19 Unfälle mit Todesfolge beklagt werden. Bei der Truppe ereigneten sich 15

Todesfälle (neun mehr als im Vorjahr) und drei im Urlaub (sieben weniger als 1991). Bei Jugend+Sport verlief ein Skiunfall tödlich.

Rückgang der Gehörschäden

Die 1989 eingeführten neuen Gehörschutzgeräte führten erneut zu einem deutlichen Rückgang der Gehörschäden. Von 808 Fällen im Rekordjahr 1987 und 383 Fällen im Jahre 1991 gingen die Neuanmeldungen um 14 Prozent auf 295 zurück. Kaum verändert haben sich die regionalen Unterschiede der Schadenhäufigkeit bei den Auszugsregimentern der Infanterie. Die Walliser und Tessiner blieben mit 11 bzw. 8,4 Meldungen auf 100 Dienstleistende an der Spitze. Der Durchschnitt lag wie im Vorjahr bei 3,8.

Ende 1992 bezogen noch 36 Ösoldaten aus dem Aktivdienst Leistungen der Militärversicherung. 1940 war es wegen einer Verwechslung von Maschinengewehr-Kühlöl mit Speiseöl bei 92 Wehrmännern aus den Kantonen Baselland und Schwyz zu Vergiftungen und Beinlähmungen gekommen. Die Gesamtaufwendungen für die Opfer dieser Vergiftung erreichten 33,9 Millionen Franken.

94 frischgebackene Fouriere

Am 5. November wurden im «Lötschberg»-Saal in Spiez die Unteroffiziere, welche die Fourierschule 3 mit Erfolg bestanden haben, zum Einheitsfourier befördert. «Es war wiederum eine Superschule», meinte Oberstlt i Gst Champendal, Kommandant der Fourierschule 3, gegenüber dem «Der Fourier».

-r. Einmal mehr viel Freude bereitete den Verantwortlichen die vergangene Fourierschule. Verschiedene Persönlichkeiten erschienen zu dieser feierlichen Brevetierung. Solche Gesten wissen Schüler und Angehörige jeweils sehr zu schätzen. Für die musikalische Umrahmung war denn auch der Musikverein Spiez unter der Direktion



Unser Archivbild zeigt den Berner Militärdirektor Peter Schmid.

von Jakob Wolf und Präsident Max Fuchs besorgt.

Regierungspräsident Peter Widmer als Gastreferent

Eindrückliche Worte zu den Anwesenden fand Regierungspräsident und Militärdirektor des Kantons Bern, Peter Widmer, und überbrachte gleichzeitig die besonderen Grüsse der Berner Regierung. Weiter führte er aus: «Unsere Armee ist das Erzeugnis einer langen, geschichtlichen Vergangenheit. Unsere Soldaten sind gleich-

zeitig auch Bürger, und der Bürger ist gleichzeitig auch Soldat und Wehrmann. Er bleibt daher selbst im Militärdienst im engen Kontakt mit Land und Volk, und das Volk nimmt regen Anteil am Geschehen der Armee.»

Die Tips eines Militärdirektors

Peter Widmer unterstrich in seinem Referat die Bedeutung der Aufgabe eines Fouriers in einer Einheit der Schweizer Armee. Den frischgebackenen Rechnungsführern gab er aber gleich Tips und Anregungen für das bevorstehende Abverdienen in der Rekrutenschule mit auf den Weg: «Als für den Verpflegungsdienst verantwortlichen Unteroffizier tragen sie eine sehr grosse Verantwortung, der sie nur dann gerecht werden können, wenn sie ihre ganze Energie für das eine Ziel einsetzen: Den Wehrmann unter den jeweils gegebenen Umständen die bestmögliche Verpflegung und Unterkunft zu bieten, und dass dem jungen, kritisch eingestellten Schweizer nur das gute Vorbild zählt, und dass bei aller notwendigen militärischen Härte die Bedeutung der individuellen menschlichen Werte nicht vergessen werden.» Die Verwirklichung dieser Ziele werde nicht immer leicht sein und Einsatz, Ausdauer sowie viel Geduld erfordern.

Im Dienste des Allgemeinwohls

«Sich einsetzen und bewähren in der Familie, in der Gemeinde, in der Kirche und im politischen Leben ist wahres Dienen an unserem Land», betonte Peter Widmer und sagte weiter: «Vergessen sie auch nicht die aktive Mitarbeit ausser Dienst in den Heeresseinheiten, militärischen Vereinen - wie in einer Sektion des Schweizerischen Fourierverbandes - und in den Schützengesellschaften. Die zu-

ständigen Behörden schenken ihnen mit der Beförderung zum höheren Unteroffizier - d.h. zum Fourier - ihr volles Vertrauen.» Das oberste Ziel eines jeden müsse sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen, immer neu zu erwerben und nie zu missbrauchen.

Nächste Beförderungsfeier

Die letzte Brevetierung der Fourierschule in diesem Jahr findet am Freitag, dem 10. Dezember 1993, in der Markuskirche in Bern statt. Die Ansprache dazu hält Nationalrat Anton Keller.

Erfahrungen auf einer VHS-Videokassette festgehalten:

Kriegsküchenbau

-r. Im Rahmen des WKs 1993 wurde durch die Geb Füs Stabskp 48 die Erstellung und der Betrieb einer Kriegsküche in Feldbefestigungen erprobt. Damit auch andere Truppen in Ausbildung von diesem grossartigen Truppenversuch profitieren können, wurde eine Videokassette mit einer ausführlichen Dokumentation geschaffen. Einen ausführlichen Bericht darüber finden Sie in einer der nächsten Ausgaben von «Der Fourier».

Solidarität

-r. «Solidarität ist kein leeres Wort» umschreibt der Kommandant der Fourierschulen, Oberstlt i Gst Champendal, die spontane Hilfe der Fourierschule 3/1993 an das vom ungeheuerlichen Unwetter geplagten Brig. So hatten die Schüler nämlich beschlossen, durch einen Soldabzug dem Stadtpräsidenten Rolf Escher, Brig, die stolze Summe von 300 Franken zu überweisen. Gratulation!

Manöver. Der Divisionär fragt drei Panzerfahrer, was sie beim Angriff feindlicher Tiefflieger tun würden. Der erste: «Aussteigen.» Der zweite: «Zurückschiessen.» Der dritte: «Ich würde die Tiefflieger austricksen.» «Austricksen, klingt fabelhaft. Einzelheiten?» «Also, Herr Divisionär... Ich würde den Winker rechts herausnehmen und links herumfahren.»